

4. Jahrgang  
Nummer 22

# LEIPZIGER

Leipzig, den  
29. Mai 1931

# JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“  
erscheint wöchentlich am Freitag  
Redaktionsschluß: Dienstag mittag 12 Uhr  
Anzeigenschluß: Mittwoch mittag 12 Uhr

Herausgeber:  
**Simon Klughaupt, Leipzig C 1**  
Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562**

Anzeigenpreis:  
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen.  
Es kostet die 6gespaltene 41 Millimeter breite Zeile 15 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt

## Rundschau

*Die Union Österreichischer Juden — Der schweizerische israelitische Gemeindebund — Jüdische Hilfsorganisationen in England — Aktion der deutschen Juden für Erziehung und Arbeit*

In der vergangenen Woche fanden eine Reihe jüdischer Tagungen statt, die einen tiefen Einblick in die Lage der Judenheit gaben.

Die Union österreichischer Juden hielt in Wien ihre Delegiertenversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Sekretär Oscar Hirschfeld erstattete den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Union in den Jahren 1929 und 1930. Er führte u. a. aus:

Die Union österreichischer Juden verteidigte energisch die verfassungsmäßigen Rechte der Juden, nahm zu allen das Judentum berührenden Angelegenheiten des öffentlichen Lebens Stellung und beobachtete alle Vorgänge im jüdischen Gemeindeleben. Sie war überall dort zur Stelle, wo es galt, die österreichische Judenschaft vor Schädigung und Zurücksetzung zu bewahren. Es sei zunächst auf die erfolgreichen Bemühungen verwiesen, aus dem im Winter 1929 im Nationalrate eingebrachten Verfassungsreformentwurf die Entfernung jener Bestimmungen zu erwirken, die für die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der öster. Juden schwere Gefahren enthielten. Gegen die vom Rassendünkel diktierte „Studentenordnung“ an den Wiener Hochschulen hat die Union bei den kompetenten Behörden Stellung genommen; die Ansicht der Union wird von einem maßgebenden Wiener Gerichte geteilt. Die Reform des Pressegesetzes bot Gelegenheit, für jüdische Korporationen das Recht zu fordern, gegen Verunglimpfung des Judentums und aufreizende Agitation in der antisemitischen Hetzpresse vorgehen zu können. Ein besonderes Augenmerk wandte die Union dem Sommerfrischenantisemitismus zu; auf diesem Gebiete ist eine gewisse Besserung der Verhältnisse zu verzeichnen. Besonders verantwortungsvoll war die Abwehrfähigkeit der Union zur Zeit des Regimes Vaugoin-Starhemberg-Hueber, einer Zeit, in der unverblümt zum Pogrom aufgefordert wurde. Die Haltung der Union im Wahlkampfe hat eine nachträgliche Rechtfertigung durch die Entwicklung erhalten, die der sog. Schober-Block genommen hat. Die Union bemüht sich, durch ihre unter Leitung des Vorstandsmitgliedes Dr. Karl Steiner stehende Rechtsschutzstelle allen schutzsuchenden Petenten Hilfe zu leisten.

Nach wie vor steht die Union in denkbar bestem Einvernehmen mit ihrer deutschen Schwestervereinigung, dem Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, dessen unübertroffene Energie und weitausgreifende Wirksamkeit der Union in vieler Beziehung zum Vorbild dient. Der Redner ging auf die innerjüdischen Verhältnisse, insbesondere auf die Haltung den Zionisten gegenüber, ein und polemisierte gegen das Verlangen der Zionisten, die Kultusgemeinde in eine Volksgemeinde umzuwandeln. Die Union, fuhr der Redner fort, bekundete ihr reges Interesse für einen rein kolonialisatorischen Palästina-Aufbau. Die Frage des Eintrittes in die erweiterte Jewish Agency stellte die Union vor eine ernste Entscheidung. Sie begrüßte es als ihre Pflicht, der Jewish Agency beizutreten,

legte aber schärfste Verwahrung gegen jeden Versuch ein, diese im Einklang mit dem Völkerbund und der englischen Regierung eingesetzte beratende Körperschaft als eine jüdischnationale oder als eine internationale jüdisch-politische Institution hinzustellen. Die Frage der Jewish Agency wird in kürzester Zeit den Zentralvorstand neuerdings beschäftigen — der Redner berichtete über die Tätigkeit der Bezirksorganisationen und die zahlreichen abgehaltenen Versammlungen, rühmte die Haltung der Wochenschrift „Die Wahrheit“, die über die jüdischen Angelegenheiten in der ganzen Welt informiert, und erwähnte die Konstituierung des Union-Frauenklubs unter der Führung von Frau Reg.-Rat Dr. Lenk, die Gründung der Union-Jugendgruppe, die Neukonstituierung der Ortsgruppe in Salzburg u. a. m.

In St. Gallen fand die Jahresversammlung des schweizerischen israelitischen Gemeindebundes statt. Der Präsident des Gemeindebundes, Herr J. Dreyfus-Brodsky, eröffnete die Tagung mit einer Ansprache, in der er erklärte, der schweizerische Gemeindebund verwirkliche die Einheit des Judentums.

Dreyfus-Brodsky, der Delegierte der Schweiz im Council der Jewish Agency, erklärte, daß eine Beschlußfassung über die beantragte Aktivierung und Konzentrierung der Palästinaarbeit unter den Juden in der Schweiz erst nach dem Baseler Kongreß und der folgenden Tagung der Jewish Agency möglich sein werde. Nationalrat Dr. Farbstein wies auf die Verurteilung eines 12jährigen jüdischen Knaben in Palästina zu einer Prügelstrafe hin und beantragte, die Jewish Agency aufzufordern, bei der Mandatsregierung vorstellig zu werden, daß eines Kulturstaates unwürdige Gesetze schleunigst aufgehoben werden. Nach einer Debatte nahm die Versammlung den Antrag des Präsidenten Dreyfus-Brodsky und des Vizepräsidenten Dr. Charles Bollag an; es solle der Delegierte des Gemeindebundes im Council der J. A. beauftragt werden, bei der Jewish Agency wegen des Vorfalles im Sinne eines Protestes vorstellig zu werden.

Die Versammlung stimmte der aktiven Stellungnahme des Zentralkomitees gegen die Kalenderreform zu und beschloß die Schaffung eines Fonds von 100 000 Frs. zur Regelung der Pensionierung der Lehrer und Kantoren mit Beginn der Versicherung i. J. 1940.

Gemeinderat Saly Mayer erklärte, die Palästina-Arbeit müsse in der Schweiz mehr als bisher gefördert werden, er hoffe, der nächsten Tagung positive Vorschläge im Sinne der Schaffung einer gemeinsamen schweizerischen Palästina-Organisation, in der die Anstrengungen aller Juden der Schweiz für die materiellen und kulturellen Aufgaben des Aufbauwerkes konzentriert werden sollen, vornehmen zu können.

Präsident Dreyfus-Brodsky erklärte auf Anfragen, die vom Gemeindebund subventionierte „Geschichte der Juden in der Schweiz“ werde bald erscheinen.

Der Tätigkeitsbericht gibt im Anschluß an die Eidgen. Volkszählung eine statistische Uebersicht, aus der hervorgeht, daß es 1850 in der Schweiz 3145 Juden gab, 1900 waren es 12 214, die Zahl stieg 1920 auf 20 971 und sank 1930 auf 18 478.

Am Sonntag fand in London die Jahreskonferenz des Verbandes jüd. Hilfsorganisationen Großbritanniens statt. In seiner Eröffnungsansprache erklärte Chiefrabbi Dr. J. H. Hertz, der Verband habe heute, ebenso wie zur Zeit seiner Gründung vor 15 Jahren, die Aufgabe zu erfüllen, in

menschlicher und jüdischer Brüderlichkeit notleidenden Juden zu Hilfe zu kommen. Chacham Dr. Gaster schilderte die Lage in Osteuropa und die Tätigkeit des Verbandes in den letzten zehn Jahren. Der Verband habe in Tausenden von Fällen geholfen, ohne bloße Wohltätigkeit zu üben. Er habe nicht Bettler gezüchtet, sondern Bedürftige in Zeiten der Not gestützt und Tausende vor Kälte, Hunger, Verzweiflung und Krankheit bewahrt. Man könnte sich kaum vorstellen, was aus den Millionen deklasierter Juden im Osten geworden wäre, wenn der Verband nicht den Juden Großbritanniens die Möglichkeit gegeben hätte, ihre Pflicht gegenüber ihren leidenden Brüdern zu erfüllen.

Berichte über die Lage in Rußland und Polen wurden von S. Koldowsky, der kürzlich von einer im Auftrag des Verbandes in Sowjetrußland durchgeführten Mission zurückgekehrt ist, vom Herausgeber der Warschauer jiddischen Tageszeitung „Unser Expreß“ Lazar Kahan und Rabbi Tobias Hurwitz, einem der Führer der Agudas Jisroel in Polen, erstattet. Das Finanzreferat hielt Herr Machower. Ungeachtet der in den britischen Kolonien, wo früher große Summen für das Hilfswerk des Verbandes aufgebracht werden konnten, in den letzten Jahren herrschenden Wirtschaftskrise hat der Verband in der Berichtsperiode von Mai 1929 bis Dezember 1930 17 031 Pfund an Beiträgen eingenommen. 116 Gemeinden und Institutionen in Rußland, Polen und anderen osteuropäischen Ländern konnten Subventionen gewährt werden. Die Gelder des Verbandes wurden in Rußland zur Unterstützung von Volksküchen, Spitälern, Handwerkerschulen, Altersheimen usw. verwandt, in Polen hauptsächlich den Kreditgenossenschaften zugeführt. Die Sowjetregierung hat die Forderung erhoben, daß die Gelder des Verbandes in Rußland ausschließlich zur Speisung von Kindern in den jüdischen Kolonien verwandt werden. Im Hinblick darauf, daß die Gelder zum Zweck der Unterstützung von Juden in den Städten und Städtchen gesammelt wurden, konnte die Executive diesem Verlangen der russischen Behörden nicht entsprechen, doch wurde mit Rücksicht auf die Notlage der Kinder in den Kolonien beschlossen, von der auf Grund des Vertrages mit der russischen Regierung für Sowjetrußland bestimmten Summe von 20 000 Pfd. Sterl. 25 Proz. für die Hilfsarbeit in den Kolonien und die restlichen 75 Proz. für konstruktive Hilfe in den Städten und Städtchen auszugeben. Es sei zu hoffen, daß in absehbarer Zeit feste Vereinbarungen mit der russischen Regierung zustandekommen werden. Inzwischen werde der Verband seine Arbeit in der bisherigen Weise fortführen.

Prof. Albert Einstein hatte aus Oxford folgendes Begrüßungsschreiben an die Konferenz gerichtet: Wir Juden der westlichen Länder Europas dürfen nicht vergessen, daß wir Glieder einer Gemeinschaft sind, die in den letzten tausend Jahren ein gemeinsames Leidvolles Schicksal zu tragen hatte. Dieses Bewußtsein der Einheit müssen wir bewahren, wenn das jüdische Volk gesund bleiben soll. Heute sind die Juden der westlichen Länder die Spender; wer weiß, ob sie nicht morgen die Empfänger von Hilfeleistungen seitens ihrer Brüder in den östlichen Ländern sein werden? Nur wenn wir unserer gegenseitigen Verantwortlichkeit eingedenk bleiben, werden wir die uns durch unsere alte gemeinsame Tradition auferlegte historische Sendung erfüllen können.

Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und das Kuratorium der „Aktion der deutschen Juden für Erziehung und Arbeit“ hatten am Mittwoch, den



# AUTO - LICHT

Gesellschaft m. b. H.

LEIPZIG C 1, Eutritzscherstraße 11

Telefon-Sammel-Nr. 70461

Delco-Remy-Dienst ... Auto-Life-Dienst ... Varta-Dienst ... Zeiß-Autozubehör

Zweigniederlassung HALLE a. S., Königstraße 59 Fernruf 21706 und 21276

Einbau- und Reparatur-Werkstatt der gesamten elektrischen Ausrüstung des Kraftwagens